

Surname		Other Names	
Centre Number		Candidate Number	
Candidate Signature			

Leave blank

General Certificate of Education
June 2004
Advanced Subsidiary Examination



GERMAN
Unit 1

GR01

Tuesday 25 May 2004 Morning Session

In addition to this paper you will require:

- a cassette player;
- listening material (cassette).
- text insert for Question 9. (enclosed)

For Examiner's Use			
Number	Mark	Number	Mark
1			
2			
3			
4			
5			
6			
7			
8			
9			
Total (Column 1)	→		
Total (Column 2)	→		
TOTAL			
Examiner's Initials			

Time allowed: 1 hour 30 minutes

Instructions

- Use blue or black ink or ball-point pen.
- Fill in the boxes at the top of this page.
- Answer **all** the questions in the spaces provided.
- Do all rough work in this book. Cross through any work you do not want marked.

Information

- The maximum mark for this paper is **105**.
- Mark allocations are shown in brackets.
- The use of dictionaries is **not** permitted during this examination.
- You should note that the quality of your written language in both German and English will be taken into account when awarding marks.
- If you need extra paper, use the Supplementary Answer Sheets.
- This unit is divided into 4 parts.

Part A	Listening (Short items)	15 marks
Part B	Listening (Longer item)	25 marks
Part C	Reading	35 marks
Part D	Writing	30 marks

Advice

- You may play back the listening material as many times as you wish. You are, however, advised to take note of the marks available for each part and allocate your time appropriately.

PART A

In this section you will hear three short items.

Answer the questions set **in the language specified**. The marks for each question are given.

You may listen to the items as many times as you wish but you should remember to allocate your time appropriately over the unit as a whole.

1**Total for this question: 5 marks**

Length of passage: 51 seconds

Sie hören einen Bericht über einen neuen Trend in Deutschland.

Lesen Sie die fünf Sätze unten, und schreiben Sie **R** (richtig), wenn der Satz richtig ist, bzw. **F** (falsch), wenn der Satz falsch ist, bzw. **N.A.** (nicht angegeben), wenn die nötige Information nicht angegeben wird.

- (a) Der Trend kommt ursprünglich aus Amerika. (1 mark)
- (b) Die Tabletten sind überall in Europa beliebt. (1 mark)
- (c) Nachdem Jugendliche die Tabletten genommen haben, haben sie mehr Angst vor Examen. (1 mark)
- (d) In Deutschland befürchten Experten, dass Jugendliche von den Tabletten abhängig werden könnten. (1 mark)
- (e) Alkoholismus ist unter den deutschen Jugendlichen immer noch weiter verbreitet als Tabletten sucht. (1 mark)

2

Total for this question: 5 marks

Length of passage: 44 seconds

Sie hören jetzt einen Bericht über Probleme unter der deutschen Jugend.
Beantworten Sie die Fragen **auf Deutsch**.

- (a) Wie viele Kinder leiden in Deutschland an psychischen Störungen?

.....
(1 mark)

- (b) Welches Problem ist bei Mädchen besonders typisch?

.....
(1 mark)

- (c) Wie groß ist das Selbstmord-Problem unter Jungen?

.....
(1 mark)

- (d) Was kann die Probleme unter den Jugendlichen verursachen ?

.....
.....
(2 marks)

5

TURN OVER FOR THE NEXT QUESTION**Turn over ▶**

TURN OVER FOR PART B

Turn over ▶

PART B

In this section you will hear one long item.

The marks for each question are given. You may listen to the item as many times as you wish, but you should remember to allocate your time appropriately over the unit as a whole.

4**Total for this question: 20 marks**Length of passage: *one minute and 42 seconds*

Sie hören jetzt einen Bericht über den Führerschein in Deutschland.

Beantworten Sie dann die folgenden Fragen (a-i) **in vollständigen Sätzen auf Deutsch.**

Bewertung des sprachlichen Ausdrucks: maximal 5 zusätzliche Punkte.

(a) Worüber wird momentan in Deutschland diskutiert?

.....

.....

(2 marks)

(b) Worauf hofft das Bundesverkehrsministerium?

.....

(1 mark)

(c) Welches Gegenargument gibt der ADAC an?

.....

(1 mark)

(d) Was zeigen Statistiken über junge Autofahrer?

.....

(1 marks)

(e) Inwiefern kann ein erfahrener Fahrer jungen Fahranfängern helfen?

.....
.....
.....

(3 marks)

(f) (i) Wie haben die meisten Jugendlichen auf die Initiative reagiert?

.....

(1 mark)

(ii) Was könnte ihnen daran vielleicht nicht so gut gefallen?

.....

(1 mark)

(g) Was ist ein häufiges Problem bei Fahranfängern?

.....

(1 mark)

(h) Was befürchten Experten?

.....
.....

(2 marks)

(i) Wie ist die Situation im Ausland im Vergleich mit Deutschland?

.....
.....

(2 marks)

Quality of written communication: 5 marks

15

+

5

=

20

Turn over ▶

5**Total for this question: 5 marks**

Ergänzen Sie den folgenden Lückentext mit der richtigen Form der angegebenen Wörter.

Die Sätze basieren auf dem Bericht im Hörtext 4.

- (a) Das Bundesverkehrsministerium vor kurzer Zeit über eine neue Initiative (**diskutieren**)
- (b) Die Initiative eine bestimmte Altersgruppe. (**betreffen**)
- (c) Nicht jeder den Vorschlag gut. (**finden**)
- (d) Man die Gefahren auf den Straßen nicht unterschätzen. (**dürfen**)
- (e) Es steht nicht fest, ob man in der Zukunft den Vorschlag (**akzeptieren**)

TURN OVER FOR PART C

Turn over ▶

PART C

In this section you will read three short items.
The marks for each question are given.

6**Total for this question: 7 marks**

Lesen Sie den folgenden Bericht über Teenager in Österreich.
Lesen Sie dann die Aussagen (a) bis (g) und kreuzen Sie die passende Ergänzung an.

Viel Geld verdienen als Kindertraum in Österreich.

Das Linzer Meinungsforschungsinstitut IMAS hat die Lebensziele der 7- bis 15-Jährigen erforscht. Die Kids haben eine erstaunlich klare Vorstellung davon, was ihnen in ihrem zukünftigen Leben am wichtigsten ist: viel Geld zu verdienen. Das zählt schon für 70%. An zweiter und dritter Stelle rangieren immerhin Freunde, mit denen man sich versteht, und Gesundheit. Mit rund 60 Prozent folgen dann ein „interessanter Beruf“, „ein eigenes Haus“, „ein schönes Auto“. Weniger anstrebenswert erscheint den Kindern soziales Engagement (29%) sowie das Erbringen von „außergewöhnlichen Leistungen“ (18%).

Für nicht ganz 60% der jungen Österreicherinnen und Österreicher gehört eine „Familie“ zu den Wunschträumen, wobei hier die Nennungen bei den Mädchen deutlich höher als bei den Jungen waren. Eine ähnliche Differenz zwischen Jungen und Mädchen gibt es auch zum Thema „Kinder“.

„Sport treiben“, eine „saubere Umwelt“ und „ehrliche Menschen um mich haben“ brachten es nicht mehr ganz auf 50% Nennungen. An letzter Stelle (17%) landete der Wunschtraum, „ein großer Star zu werden“.

(a) IMAS wollte die Lebensziele der 7- bis 15- Jährigen

entdecken.

beeinflussen.

kritisieren.

(1 mark)

(b) Die Kids wissen was sie in der Zukunft wollen.

überhaupt nicht,

ungefähr,

genau,

(1 mark)

(c) Gesundheit ist für die Jugendlichen Freunde.

nicht so wichtig wie

genauso wichtig wie

wichtiger als

(1 mark)

(d) Soziales Engagement ist von außergewöhnliche Leistungen.

gleicher Bedeutung wie

größerer Bedeutung als

geringerer Bedeutung als

(1 mark)

(e) haben eine Familie als Wunschtraum.

Mehr Mädchen als Jungen

Eine ähnliche Zahl von Mädchen und Jungen

Mehr Jungen als Mädchen

(1 mark)

(f) Eine saubere Umwelt ist für von Bedeutung.

die Mehrheit

die Minderheit

alle

(1 mark)

(g) Star zu werden war bei vielen Priorität.

eine große

keine große

die einzige

(1 mark)

7

Turn over ►

7

Total for this question: 8 marks

Lesen Sie zuerst die folgenden Aussagen von deutschen Jugendlichen über ihre Einstellung zum Thema Schuluniform.

Sonja: „Die jungen Menschen sollten das Recht haben, ihre Persönlichkeit durch den Stil ihrer Kleidung auszudrücken. Also Schuluniform, nein danke!“

Jörg: „Schüler in Uniform könnten das Gewalt-Problem in deutschen Schulen nicht lösen. Aggressionen gibt es auch bei Schülern in Uniform.“

Thomas: „Viele Schüler finden eine einheitliche Kleidung langweilig, und jeden Tag das Gleiche anzuziehen, ist blöd. Wir sind doch keine Soldaten!“

Marion: „Markenklamotten sind doch sehr gut – viel besser als eine Uniform. Dann weiß man wenigstens, wer mit wem befreundet ist, wer zu welcher Clique gehört.“

Peter: „Ich bin davon überzeugt, dass man mit der Uniform in Schulen Teamgeist und eine intensivere Arbeitsatmosphäre schaffen kann.“

Katarina: „Begrüßen würde ich mit Schuluniform die Tatsache, dass man morgens nicht lange nachdenken müßte, was man anziehen würde.“

Lesen Sie die Aussagen unten.

Wer ist das? Schreiben Sie **(S)** Sonja, **(J)** Jörg, **(T)** Thomas, **(M)** Marion, **(P)** Peter oder **(K)** Katarina für jede Aussage.

Vorsicht, manche Namen passen zweimal!

(a)	Schüler würden in Uniformen fleißiger sein.	
(b)	Ich habe keine Zeit, jeden Morgen an meine Kleidung zu denken.	
(c)	Uniform zu tragen ist für viele monoton.	
(d)	In Sachen Kleidung will ich unbedingt individuell sein.	
(e)	Mode ist sehr wichtig. Ich möchte die gleiche Kleidung wie meine Freunde anziehen.	
(f)	Schüler in Uniform arbeiten besser zusammen.	
(g)	Schüler in Uniform erinnern mich an das Militär.	
(h)	Auch wo es Schuluniformen gibt, ist die Situation nicht immer friedlich.	

(8 marks)

—
8

TURN OVER FOR THE NEXT QUESTION

Turn over ▶

8

Total for this question: 20 marks

Lesen Sie den folgenden Text über drei Mädchen aus Köln, und beantworten Sie die Fragen **in vollständigen Sätzen auf Deutsch**.

Bewertung des sprachlichen Ausdrucks: maximal 10 zusätzliche Punkte.

Wonderwall

Freundinnen waren sie schon in der Schule, unzertrennlich wollten sie sein. Heute sind sie ‚Wonderwall‘ – drei Mädchen aus Köln, die mit ihrem Album ‚Witchcraft‘ und dem Hit ‚Just More‘ Erfolge feiern und kürzlich den Titel ‚beste deutsche Newcomer-Band‘ bekamen.

Die Erfolgsgeschichte von Kati, 21, Daniela, 20, und Jule, 19, zeigt, dass man auch heute nicht unbedingt durch Sendungen wie ‚Superstar‘ oder durch die sogenannte ‚Musikmaschine‘ gefördert werden muss, um erfolgreich zu sein. „Wir wollten einfach singen, haben uns ein Buch für Gitarrenanfänger gekauft und losgespielt“, sagt Kati. „Stars zu werden hatten wir nicht im Kopf.“

Am Anfang ging auch so einiges schief. Bei ihrem ersten großen Konzert goss es in Strömen, es kamen vielleicht 15 Zuhörer. Ein andermal waren sie alle erkältet und konnten nicht singen. Dann kam der Glücksfall. Sie waren im Gitarrenladen und haben mit dem Verkäufer geredet. Er kannte einen Mann, der Platten produzierte, sie lernten ihn kennen, und dann gab es plötzlich den ersten Vertrag. „Wir sprachen mit Produzenten, die uns ein Image basteln wollten, wir sollten bestimmte Kleider tragen und so weiter. Das haben wir abgelehnt“, sagt Jule. Aber auch als die ersten Singles nicht in die Charts gingen, wie erhofft, „hielten die Plattenleute zu uns“, sagte Daniela. „Jetzt, wo wir viel Erfolg haben, ist es ja schön, auf dem anderen Weg gekommen zu sein. Für ‚echt‘ gehalten zu werden.“

Auf ihrer Tournee letzten Oktober kam ein Mädchen hinter die Bühne und erzählte den drei Sängerinnen, wie schrecklich es bei ihr zu Hause sei. Ob sie denn keine Freundinnen habe, fragten die drei von ‚Wonderwall‘. „Doch“, sagte das Mädchen, „ihr seid meine Freundinnen.“

(a) Inwiefern ist der Erfolg der drei Mädchen heutzutage ungewöhnlich?

.....

 (2 marks)

(b) Was zeigt, dass die erste Zeit für die Mädchen kein totaler Erfolg war?

.....

 (3 marks)

(c) (i) Was wollten Produzenten für die Mädchen machen?

.....
 (1 mark)

(ii) Wie haben sie darauf reagiert?

.....
 (1 mark)

(d) Was finden die Mädchen besonders gut an ihrem Erfolg?

.....

 (2 marks)

(e) Warum war die Gruppe für ein Mädchen beim Konzert letzten Oktober so wichtig?

.....
 (1 mark)

—
10

+

—
10

=

—
20

Total

Turn over ▶

PART D

In this section you will read one longer item.
The marks for each question are given.

9 See Insert for text.

Total for this question: 30 marks

Lesen Sie den folgenden Artikel und beantworten Sie die Fragen **in vollständigen Sätzen auf Deutsch**.

Bewertung des sprachlichen Ausdrucks: maximal 10 zusätzliche Punkte.

(a) Inwiefern befindet sich Markus in einer ungewöhnlichen Situation?

.....
.....
.....

(3 marks)

(b) Wie fühlt er sich in seiner heutigen Situation?

.....

(1 mark)

(c) Welche Hilfe bekommt Markus von seinen Eltern?

.....
.....

(2 marks)

(d) Wann entdeckte Vera, dass sie schwanger war?

.....

(1 mark)

(e) Wie hat sich das Paar kennen gelernt?

.....

(1 mark)

(f) Warum wird Markus bald einen besseren Lebensstandard haben?

.....
.....

(2 marks)

(g) Was macht Markus täglich, um bei dem Baby mitzuhelfen?

.....
.....
.....

(3 marks)

(h) Was zeigt, dass Markus das Baby wirklich gern hat?

.....
.....

(2 marks)

(i) Inwiefern ist Markus mit seinem Leben zufrieden?

.....
.....

(2 marks)

(j) Was interessiert Markus überhaupt nicht?

.....
.....
.....

(3 marks)

—
20

+

—
10

=

—
30

Total

END OF QUESTIONS

THERE ARE NO QUESTIONS PRINTED ON THIS PAGE

THERE ARE NO QUESTIONS PRINTED ON THIS PAGE

THERE ARE NO QUESTIONS PRINTED ON THIS PAGE

Question 9 Text

Pampers statt Party

Sie sind jung. Vielleicht sogar zu jung. Junge Männer, die Vater werden, bevor sie selbst erwachsen sind – zu ihnen gehört Markus Grimmiger, Azubi und gerade mal 19 Jahre alt. Er ist Papa eines einjährigen Sohnes und total glücklich mit seiner kleinen Familie.

Er hatte wohl Angst davor, seinen Eltern von dem Kind zu erzählen. Doch waren sie eigentlich total davon begeistert, Großeltern zu werden. Sie zeigen ihre Freude, indem sie die junge Familie in jeder Hinsicht unterstützen, sei es finanziell, moralisch oder einfach nur durch ihre Liebe zu ihrem Sohn und ihrem Enkelkind.

Vera, die junge Mutter (20), war bereits im dritten Monat schwanger, als die beiden mit der Tatsache konfrontiert wurden. Seit vier Jahren sind sie nun zusammen. „Wir lernten uns in der Tanzschule kennen“, erzählt der junge Papa. „Ich hätte auch nie gedacht, dass es so lange halten würde!“

Markus' Ausbildung läuft gut, in einem halben Jahr wird er seine Prüfung als Elektriker ablegen, dann wird er mehr Geld verdienen. Bisher sind es circa 500 bis 600 Euro, die er zum Lebensunterhalt seiner kleinen Familie beisteuert. „Du überlegst jetzt dreimal, ob du das Licht anschaltest. Schließlich muss man nun alles selber bezahlen: Wasser, Strom und Heizung.“

Die väterlichen Pflichten wie Fläschchen geben, Windeln wechseln und Ankleiden gehören für Markus Grimmiger längst zum Alltag und sind reine Routine geworden. „Auch wenn ich von morgens vier Uhr bis abends siebzehn Uhr arbeiten muss und meinen kleinen Sohn phasenweise nicht oft zu sehen bekomme, versuche ich dennoch, immer wieder viel Zeit mit ihm zu verbringen.“

Trotz einiger Probleme hat alles funktioniert, wie Markus sich das vorgestellt hatte: eine Ausbildung in seinem Traumjob, glücklich und zufrieden leben, mit einer Frau, die er liebt, an seiner Seite und mit einem Kind. Auch wenn das Baby nicht geplant war.

„Es war viel zu früh in meinem Leben“, sagt der junge Vater. „Aber jetzt, wo mein Sohn da ist, so süß und lieb, möchte ich ihn nie mehr missen!“ Von weiten Reisen, einem Koffer voll Geld, schnellen Autos oder anderen Statussymbolen will Markus Grimmiger nichts wissen. Damit kann man ihn nicht locken. Der Zukunft sieht er recht optimistisch entgegen.